

A. 73, 4.

(X2000909)



Baruthische  
**Brand=Warnungs=  
Predigt /**

Aus dem 4. Buch Moses aus dem  
II. Cap. v. 1. 2. 3.

Statt ordentlicher Frentags / Predigt /  
Im Jahr Christi 1678. den 31. May.

Als den 28. May. vorher eine erschreck-  
liche Feuers=Brunst bey einem Schmiede entstan-  
den / und 8. Häuser sambt dem Stadt=Thor daselbsten ab-  
gebrandt; hernachmahls den 4. Junii bey einem Becker  
mitten in der Stadt / den 7. Junii / als am allgemeinen  
Buß=Fast=und Beth=Tage / auff dem Schlosse in dem Vor-  
gebäude / in einer Feuermauer nahe bey dem andern Stadt-  
Thor / Feuer außkommen / welche beyde Feuer aber bald  
wieder durch Gottes Gnade geleschet worden / geschweis  
ge anderer Feuers / Noth und Gefahr / die uns letz-  
der offters vor und nach der Zeit  
betroffen /

gehalten

von

**M. JOHANN CHREMIZ,**

Pastore und Superintendente zu Baruth.

Ezech. 33. v. 5.

**Wer sich aber warnen läßt / der wird sein  
Leben davon bringen.**

Leipzig / Gedruckt bey Johann Kölern / 1678.





Denen Hochgebohrnen Graffen und  
Herren /

Herrn Friedrich Sigismunden /  
und

Herrn Johann Georgen /

des H. Röm. Reichs Graffen zu Collms / Erb-  
herren zu Baruth / Herren zu Münsenberg / Wil-  
denfels / Rödelheimb / Sonnenwalde /  
Labach und Pouch.

Meiner gnädigen gnädigen Herrschafft ;  
und

Einer ganzen Evangelischen Pfarr / Gemeinde zu  
Baruth /

Meinen respectivè hoch- und herzlich geliebten  
Zuhörern /

Wünsche ich von Christo **IESU** Gnade / Friede /  
Freude / Trost / Heil / Segen und Leben !

**S** Erkliebsten Zuhörer : So oft ich auff eine Pre-  
digt studiere / oder auff die Cankel trete / so oft kom-  
men mir diese Worte vor : Ruffe getrost / schone  
nicht / erhebe deine Stimme wie eine Posaune /  
etc. Esa. 58. v. 1. Item, Warnest du den Gottlo-  
sen nicht / etc. Ezech. 33. v. 7. Dannenhero wollet euch nicht  
verwundern / daß ich oft etwas ungestüm Feuer schreye / an-  
stür-



Stürme mit Klingeln und Klopfen und manche also aus der Ruhe ihrer Sünden störe / ( wie der liebe theure Mann Herr D. Geter / Ober-Hoffprediger zu Dresden / mein. auff der Universität werthgehaltener Præceptor und sonderbarer Wohlthäter / in seiner Dresnischen Anzugs-Predigt / p. m. 16. redet. )  
Massen es heist : ( Hor. l. i. Ep. 18. v. 84. 85. )

Tunc tua res agitur paries cum proximus ardet;  
Et neglecta solent incendia fumere vires.

Das ist :

Geh / rett und lesch des Nachbars Brand /  
Das Feuer nimbt sonst überhand.

Und bleibet wahr / wie das gemeine Sprichwort lautet : Des Warners Haus stehet am längsten. O / wie ist doch so viel an treulicher Warnung gelegen ! Wann Jerusalem sich hätte warnen lassen / würde es ihr so übel nicht seyn ergangen. Hätte Pausanias des Cæi Simonidis Warnung nicht so liederlich in Wind geschlagen / so hätte er in seinem Untergange nicht dürffen swinseln und schreien : O Cæe hospes , magnum quiddam oratio tua , sed præ amentia nihil esse opinabar. Das ist : Ach du lieber Philosoph , da du vor diesen mein Gast warest / da warnetest du mich gut genug / aber ich war dazumahl gang thöricht / und hielte es vor nichts / oder vor Thorheit. ( Vid. Ælian. de var. hist. ) Die Niniviten machtens recht / sie nahmen Jonæ Straff-Predigt und Warnung mit Danck an und thaten Busse : Die Bornehmsten in der Stadt fiengen an / die Herren gaben andern gute Exempel / und die Unterthanen folgten ihnen nach / und wurden alle erhalten.

Sic agitur censura , & sic exempla parantur ,  
Cum Judex , alios quod jubet , ipse facit.

Das ist :

So gehets recht und stehet wohl /  
Wenn der so andere regieren soll /

A ij

Selbst

Selbst thut und hat was er gebeut /  
Dem solam villich Land und Leut.

Denn ich such auch durch mein vielfältiges Warnen nichts an-  
ders als euer zeitliche und ewige Wohlfahrt und Seligkeit / wie  
solches aus dieser meiner bey euch gehaltenen einfältigen Brands  
Warnungs / Predigt erhellet / welche ench hiermit wohl  
meynend dedicire und übergebe / treuherzig bittende / ihr wollet  
diese meine an euch angewendete Arbeit und Warnung nicht ver-  
geblich geschehen seyn lassen / sondern guten und getreuen Rath  
folgen / so wird Gott seinen Fluch und Zorn auch hinweg neh-  
men / und euch und allen frommen Christen gutes thun / wie der  
fromme Himmels Vater spricht : Es soll meine Lust seyn / daß  
ich ihnen guts thun soll. Jer. 32. v. 41. Nun derselbe regiere  
euch durch sein heiliges Wort / daß ihr dem guten nachkom-  
met / er thue euch viel gutes / Er gebe euch was euer Herz be-  
gehret / und erfülle alle eure Anschläge / er ersetze mit tausendfäl-  
tigen Segen / was Arme Abgebrante in diesem und vorigen  
Brande verlohren / er sey und bleibe unser aller Schutz / Schirm /  
Hülffe / Rath / Trost und Heyl. Ach Herr thue es doch /  
umb JESU Christi deines lieben Sohnes unsers treuen  
Fürsprechers und Rothhelffers willen /

AMEN!

Datum Baruth am 10. Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.  
Fest / da Jesus über die Stadt Jerusalem weinet und sie  
warnt. Anno 1678.

Meiner gnd. gnd. Herrschafft

unterthäniger

und sämbtlich anvertrauten Zuhörer

dienstfertiger

Vorbitter bey GOTT

Johann Chremiz.

TEXTUS.

# T E X T U S.

Num. ii. v. 1. 2. 3.

**U**nd da sich das Volk unge-  
dultig machet / gefiehl es übel  
vor den Ohren des HERRN / und  
als der HERR hörete / er grimmete  
sein Zorn / und zündet das Feuer  
des HERRN unter ihnen an / das  
verzehret die äußersten Lager.  
Da schrey das Volk zu Mose /  
und Mose bat den HERRN / da  
verschwand das Feuer. Und  
man hieß die Stette Tabera /  
darumb / daß sich unter ihnen des  
HERRN Feuer angezündet  
hatte.

A iij

EXOR-

# EXORDIUM.



**S**ie liebt in dem **HERRN**:  
Eine sonderliche scharffe Weissagungs-  
Predigt thut der fürtreffliche Prophet  
aus Königlichem Stamme/ Esaias / Cap.  
66. v. 15. 16. Siehe / der **HERR** wird  
kommen mit Feuer / und seine Wa-  
gen wie ein Wetter / daß er vergelte  
im Grimm seines Zorns / und sein Schelten in Feuer-  
Flammen. Denn der **HERR** wird durchs Feuer richten.

In welchen Worten der Prophet denen gottlosen Juden  
ein erschreckliches Unglücks-Feuer dreuet / daß sie **GOTT** der  
**HERR** zeitlich mit Brand und sonst straffen wolle / wo sie nicht  
Busse thun würden. Zwar wir können nicht in Abrede seyn/  
daß der Prophet damit sein Absehen auch habe auff das ewige  
Feuer des jüngsten Tages / da **GOTT** kommen werde zu letzt  
über die Gottlosen mit Blitz / Feuer und Schwefel / und werde  
ihnen ein groß Wetter zu Lohn geben / nach 11. Psal. v. 6. item,  
50. v. 3. 97. v. 3. Gleichwohl aber ist davon nicht außgeschlos-  
sen das zeitliche Straff- und Rach-Feuer / denn der Context  
gibt es klar / daß dieses Capitel sey ein Trost für die gläubige Kir-  
che / und wie **GOTT** dero Feinde straffen werde / theils hier zeit-  
lich / theils dort ewig / und zwar mit Feuer / Krieg / und an-  
dern Unglück. Des Feuers wird darinn fürnehmlich gedacht :  
Denn **GOTT** hat es im Gebrauch / daß Er die Menschen erst  
durch Feuer plaget und straffet / wil solches nicht helfen / so fah-  
ret Er weiter fort / und nimbt andere Plagen zur Hand / wil denn  
gar nichts helfen / so entbrennet über solche ungehorsame und  
verstockte Sünder das höllische Feuer. Als solches zu ersehen/  
Joel. 2. v. 3. Vor dem Krieg gehet ein verzehrend Feuer / und  
nach ihm eine brennende Flamme. Amos 4. v. 11. 12. Ich keh-  
ret etliche unter euch umb / wie Sodom und Gomorra / daß ihr  
wa

waret wie ein Brand / der aus dem Feuer gerissen wird / noch  
befehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HErr : Darumb wil  
ich dir weiter also thun Israhel / weil ich dir denn also thun wil / so  
schicke dich Israhel / und begegne deinem GOTT. Und setzet  
D. Luther am Rande dazu: Ich wil auch fortfahren mit Pla-  
gen / darumb thue Busse / das rathe ich / ehe es angehet. Amos 5.  
v. 5. 6. 7. Suchet nicht Bethel / und kombt nicht gen Gilgal /  
und gehet nicht gen Bersaba / denn Gilgal wird gefangen wegge-  
föhret werden / und Bethel wird Beth Auen werden. Suchet  
den Herrn / so werdet ihr leben / daß nicht ein Feuer im Hause  
Joseph überhand nehme / das da verzehre / und niemand leschen  
möge zu Bethel / die ihr das Recht in Vermuth verkehret / vnd  
die Gerechtigkeit zu Boden stossset. Ibid. v. 10. 11. 12. 13. 16.  
17. 18. Aber sie sind dem gram / der sie im Thor strafft / und ha-  
ben den für einen Greuel / der heilsam lehret. Darumb / weil ihr  
die Armen unterdrucket / und nehmet das Korn mit grossen La-  
sten von ihnen / so solt ihr in den Häusern nicht wohnen / die ihr  
von Werckstücken gebauet habt / und den Wein nicht trincken /  
den ihr in den feinen Weinbergen gepflantet habt. Denn ich  
weiß euer Ubertreten / des viel ist / und eure Sünde / die starck  
sind / wie ihr die Gerechten dränget / und Blut-Geld nehmet /  
und die Armen im Thor unterdrucket. Darumb muß der Klu-  
ge zur selbigen Zeit schweigen / (D. L. man darff nicht predigen /  
es wils niemand hören / noch leiden) darumb / so spricht der HErr /  
der Gott Zebaoth / der HErr / es wird in allen Gassen Weh-  
klagen seyn / und auff allen Strassen wird man sagen / weh /  
weh / und man wird den Ackermann zum Trauren ruffen / und  
zum Wehklagen / wer da weinen kan. In allen Weinbergen  
wird Wehklagen seyn / denn ich wil unter euch fahren / spricht der  
HErr: Weh denen / die des HErrn Tag begehren / was soll  
Er euch? Denn des HErrn Tag ist eine Finsterniß und nicht  
ein Licht. Also dräuet auch hier der Prophet Esaias / GOTT  
werde mit Feuer kommen über die Ungehorsamen ; Wollen sie  
da r.

darob nicht Busse thun / so sollen andere Straffen / ja zu letzt das ewige höllische Feuer folgen. Allermassen geschehen zu Sodomma und Gomorra / sie achteten keine Straffe / sondern trieben sicher und ohne Scheu allerley Unzucht / plagten den Loth übel / und war ihnen lächerlich / biß Gott der HErr Schwefel und Feuer vom Himmel regnen ließ / und kehrete ihre Städte umb / Gen. 19. v. 24. Denen Städten Adama und Zeboim gieng es eben also / Gen. 19. v. 25. Deut. 29. v. 23. Hos. 11. v. 8. Was widerfuhr den Söhnen Aarons / Nadab und Abihu / da sie frembde Feuer für den HErrn brachten ? Sie wurden wieder mit Feuer gestrafft: Denn es fuhr ein Feuer aus von dem HErrn und verzehret sie / daß sie starben / Lev. 10. v. 1. 2. Was geschah Korah / Dathan und Abiram / und ihrer gangen Kotte / als sie sich empöreten wider Mose ? Die Erde zureiß unter ihnen / und thät ihren Mund auff / und verschlang sie mit ihren Häusern / mit allen Menschen / die bey Korah waren / und mit aller ihrer Habe / und fuhren hinunter lebendig in die Hölle. Dazu fuhr das Feuer aus von dem HErrn / und fraß die zweyhundert und funffzig Männer / die das Rauchwerck opfferten / Num. 16. v. 1. seqq.

Und eben eine solche Feuer-Straffe war diejenige in unserm Text: Denn da das Volck sich ungedultig machte / fuhr ein Feuer aus von dem HErrn / und verzehrete die äußersten Lager / daß / wo nicht Mosis Fürbitte gethan / gewißlich das ganze Lager drauff gangen wäre.

Nicht anders als bey uns allhier zu Baruth am verwichenen Dienstage / den 28. Maji dieses lauffenden 1678. Jahres fürgegangen / da nach Mitttag umb 4. Uhr eine erschreckliche Feuer-Brunst entstand / und fraß in einem Huv acht Häuser am äußersten Thor dahin / und wäre die ganze Stadt drauff gangen / wann nicht unser himmlischer Fürbitter Christus Iesus gethan / und Gott aus lauter Barmherzigkeit nicht den Wind von der Stadt abgewendet hätte. Wie leyder / Gott erbarme

es !



es! Anno 1671. den 7. Martii, auch am Dienstag/ umb 1. Uhr  
nach Mittag/ mitten unter dem tollen Fäß- oder Fraz-Nachts  
Wesen/ eben in selbiger Gegend an diesem Thore/ eine grausame  
Feuers-Brunst entstanden / vnd innerhalb zwey Stunden die  
ganke Stadt / schöne Kirche / Orgel / Kirch-Thurm / Glocken/  
Pfarr- und Schul-Gebäude / biß auffß Schloß und sechs kleine  
Häuser / in die Asche geleyet und verzehret worden / und wir viel  
der wüsten Brand-stätten von selbiger Zeit her noch für Augen  
haben.

Dieweil nun diese erschreckliche Exempel alle nichts an-  
ders als Gottes Buß-Glocken und Anreizungen zur Busse  
sind/ Rom. 2. v. 4. seq. Als wollen wir das / statt unserer or-  
dentlichen Buß-Psalmen / verlesene Exempel für uns nehmen/  
und zu unser Warnung anhören/ und erwegen

P R O P O S I T I O.

Das Israelitische grimmige Zorn-Feuer  
GOTTES/

Und zwar

- I. Wo und bey wem dieses Zorn-Feuer  
Gottes geschehen?
- II. Was es vor Feuer gewesen/ und was  
vor Schaden dadurch geschehen?
- III. Wie und wodurch dieses Feuer wie-  
der auffgehöret?
- IV. Wie diese Stette des Feuers halben  
genennet worden?

VOTUM. Mein Gott / der du wilt / daß sich iederman zur  
Busse bekehre/ 2. Pet. 2. v. 9. bekehre du uns / so werden wir be-  
kehret/

lehret / Jer. 31. v. 18. Wende fernere Feuer Schäden von un-  
fern Lägern vnd Grängen ab / und mache feste die Kiegel unser  
Thore / Psalm. 147. v. 13. daß das Feuer sie nicht verzehre / ja/  
behüte uns alle für dem höllischen Feuer umb Christi Jesu  
willen / Amen.

## TRACTATIO.

**D** Land / Land / Land / höre des HERRN Wort!  
Also / M. G. ruffte der Prophet Jeremias gar nach-  
dencklich und beweglich aus / als er von den Straf-  
fen Gottes zu predigen hatte / Jer. 22. v. 29. Als  
wolte er sagen: Höret doch alle miteinander fleißig  
zu / und nehmet zu Herzen / was Gott gethan der Sünden  
wegen / und was Er noch täglich thut / auff daß ihrs euch zur  
Warnung und Besserung dienen lasset. Wir ruffen billich heute  
auch also aus: O Land / Land / Land / höre des HERRN  
Wort! wenn wir von dem Israelitischen grimmigen Zorn/  
Feuer Gottes zu predigen haben / welches so gar genau ver-  
wand ist / und übereinkömmt mit unsern am Dienstag erlittenen  
grimmigen Rach- und Zorn-Feuer Gottes. Was nun anlan-  
get im Text

### Erstlich.

Wo und bey wem dieses Israelitische Zorn-  
Feuer Gottes geschehen?

**S**o stehet davon also / daß es geschehen bey denen  
שׂוֹנְאֵי דָם das ist / die da sind sicut injuste con-  
querentes, wie es Arias Montanus gegeben. Und  
Junius, planè qveribundi, gleich wie unrecht klagende und  
sich beschwerende / oder ganz murrende Leute / die sich dem Mur-  
ren / Ungedult / Heulen und Schreyen ganz ergeben haben.  
Und

Und hats der Herr Lutherus nach dem Grund-Text über die massen wohlgegeben: Und da sich das Volck ungedultig machet. Die Particularia  $\Delta$  ist und bedeutet hier nicht eine Gleichheit / sondern die Wahrheit und Sache selbst / daß es gewiß sich also verhalten / und lauter Ungedult bey denen Leuten dazumal gewesen. (vid. Friedlib. Exeges. in h. l. Class. 1. p. m. 220.) Sonst haben auch etliche Aufleger ihre sonderliche gute Gedancken darüber / daß nach unterschiedlicher Derivation dieses Worts Kemithonenim, man gar genau sehen und erkennen könne / was die Kinder Israel dazumal vor lasterhafte Leute gewesen. Denn freylich ist's also / wenn man die Sache recht erweget; Massen es gewesen

1. Ein abtrünniges / abfälliges und abgöttisches Volck. Indem etliche das Ebräische Wort Kemithonenim vertiret / occasionem qverentes, daß es her deriviret wird von  $\text{קָוִי}$  das heist Occasio, Gelegenheit / à rad.  $\text{קָוִי}$  occasionem vel causam qvæsit sive præbuit, Gelegenheit suchen oder darreichen / quòd populus occasionem qvæsit recedendi à DOMINO, weil das Volck so abtrünnig gewesen / daß es Gelegenheit gesucht / wie es möchte von  $\text{GOTT}$  loß kommen / dem  $\text{GOTT}$  / der sie aus Egypten außgeföhret / und in diese Wüsten gebracht / und so fort ins gelobte Land Canaan einföhren wil / wolten sie nicht mehr dienen / gafften nach frembden Göttern / und trachteten wieder in Egyptenland zu ziehen. Nicht anders als wie dort bey dem Kälber-Dienst: Auff / mache uns Götter / sagte dis abtrünnige Volck / die vor uns hergehen. It. das sind die Götter / Israel / die dich aus Egyptenland geföhret haben. Da war das Volck loß von dem  $\text{HERRN}$  / denn Aaron hatte sie loß gemacht / Exod. 32. v. 1. 4. 25. Also wars auch hier / sie wären gerne von dem  $\text{HERRN}$  loß gewesen. War also ein böse abtrünnig Volck: Massen sie außdrücklich genennet werden / eine abtrünnige und ungehorsame Arth / welchen ihr Herz nicht vest war / und ihr Geist nicht treulich hielt an  $\text{GOTT}$  / Psalm. 78.

v. 9. abtrünnige Kinder/ Esa. 30. v. 1. Ein abtrünniges Israel/  
Jer. 3. v. 11. 12. abtrünnige Töchter/ Jer. 31 v. 22. Das war  
nun eine schwere Sünde / damit sie den Fluch über sich führeten.  
Denn / wehe den abtrünnigen Kindern / spricht der Herr / die  
ohne mich rathschlagen / und ohne meinen Geist Schutz suchen/  
zu häuffen eine Sünde über die andere; Die hinab ziehen in Egv-  
pten / und fragen meinen Mund nicht/ Esa. 30. v. 1. 2.

Von solchen Leuten redet hier Moses/ und zwar welche auch  
2. Ein ungerichtetes / ungetreues / verlogenes / un-  
gehorsames und halsstarriges Volk. Denn Vatablus hat  
das Wort Kemithonenim im Text also paraphrasiret: Et  
fuit populus sicut injustè de aliquo conqverentes. Und  
ist / injustè de aliquo conqveri, so viel als mentiri, injustè  
tradere, lügen / unrecht beschuldigen / unrecht thun. Als hät-  
te Moses hier wollen so viel anzeigen / daß diß Volk ihn mit  
Unrecht beschuldiget / er hätte sie zu ihren Verderben außgeföh-  
ret / Exod. 16. v. 3. Cap. 17. v. 3. und also ihn damit sehr belo-  
gen / und beleidiget / auch sich sonst gegen ihn sehr ungehorsamb  
und widerspenstig erwiesen. Massen von ihnen stehet/ Psal. 78.  
v. 11. daß sie den Bund Gottes nicht gehalten / und in seinem  
Gesetze nicht wandeln wollen. Und also Moses/sambt dem Ge-  
setz und Predigt verworffen. Das ist gewißlich ein halsstarrig  
Volk/ Exod. 32. v. 9. Cap. 33. v. 3. 5. Cap. 34. v. 9. Deut. 9.  
v. 6. 13. Ein ungehorsamb Volk / und verlogene Kinder / die  
nicht hören wollen des Herrn Gesetz. Sondern sagen zu den  
Sehern / ihr solt nicht sehen / und zu den Schauern / ihr solt  
uns nicht schauen die rechte Lehre / prediget uns aber sanffte/  
schauet uns Teufcheren / weichet vom Wege / machet euch von  
der Bahn / lasset den Heiligen in Israel auffhören bey uns.  
Darumb spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr diß Wort  
verwerffet / und verlasset euch auff Frevel und Ruthwillen / und  
troget darauff. So soll euch solche Untugend seyn / wie ein Riß  
an einer hohen Mawen / wenn es beginnet zu rieseln / die plöz-  
lich

lich unversehens einfället / vnd zuschmättert / Esa. 30. v. 9. 10.  
11. 12. 13.

Ferner wars

3. Ein sehr ungedultiges / murrendes / expostulirendes und zankfüchtiges Volck. Denn dieses zeigt auch an das Wort Kemithoneim, als welches ist das Participium in Hithp. und eine zurückprallende Bedeutung hat; Insoviel die Ungedult und das Murren sie selber verursacht / also auch selbige bey ihnen sich wieder eingefunden / eingenußtet / und sie sehr ungedultig gemachet. Dahero es der sel. Herr D. Lutherus gegeben: Da sich das Volck ungedultig machte / nemlich / wegen der beschwerlichen langen Reise. Wie aus dem vorhergehenden Capitel zu sehen / da sie abermal eine dreytägige Reise fürgehabt / so ihnen zu lang gedeyhet / und mit ihren Weibern / Kindern und Vieh viel zu beschwerlich gewesen. Geschweige anderer Ursachen mehr / darüber sie sich ungedultig gemachet. Als über den Wasser zu Mara / da sie wider Mosen murreten / und sprachen: Was sollen wir trincken / Exod. 15. v. 23. 24. 25. Wegen des Hungers in der Wüsten Sin / da die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mosen und Aaron murreten / und sprachen: Wolte Gott / wir wären in Egypten gestorben durch des HERRN Hand / da wir bey den Fleisch-Töpfen saßen / und hatten die fülle Brodt zu essen / denn ihr habt uns darumb außgeföhret in die Wüsten / daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset / Exod. 16. v. 2. 2. Wegen des Durstes in Raphidim / und da das Volck kein Wasser zu trincken hatte / da zankten sie mit Mose / und sprachen: Siebt uns Wasser / daß wir trincken. Mose sprach zu ihnen: Was zankt ihr mit mir? Warumb versucht ihr den HERRN? Da aber das Volck daselbst dürstet nach Wasser / murreten sie wider Mosen / und sprachen: Warumb hast du uns lassen aus Egypten ziehen / daß du uns / unser Kinder und Vieh Durst sterben ließest? Exod. 17. v. 1. seqq. Wie denn die Kinder Israel immer mehr und mehr ge-

B iij

murret

murren haben / Num. 14. 16. 17. seqq. Welches alles erschreck-  
 liche Sünde gewesen / und Gott höchlich mißfallen / massen  
 Er darüber klaget und spricht: Wie murren die Leute im Leben  
 also / ein ieglicher murre wider seine Sünde / Klagelied. Jer. 3.  
 v. 39. Sie waren als wie die murrenden Tagelöhner wider den  
 Haus-Vater über den Groschen / den sie empfiengen / und aber  
 Er zu ihnen sagte: Mein Freund / ich thue dir nicht unrecht / bist  
 du nicht mit mir eins worden umb einen Groschen / nim hin/  
 was dein ist. Siehest du darumb so schehl / daß ich so gütig bin/  
 Matth 20. v. 11. seq. Also hätten sie auch nicht murren sollen/  
 sondern gedencen: O wie hat uns Gott so grosse Wohlthat  
 und Güte erwiesen / daß Er uns aus dem Egyptischen Dienst-  
 Hause geführet / und hieher gebracht / auch endlich gar in das  
 gelobte Land wil hinein bringen. Aber sie vergassen seiner Tha-  
 ten und seiner Wunder / die Er ihnen erzeiget hatte / sündigten  
 weiter wider Ihn / erzürneten den Höchsten in der Wüsten / und  
 versuchten Gott in ihren Herzen / daß sie Speise foderten für  
 ihre Seelen / und redeten wider Gott / und sprachen: Ja/  
 Gott solte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüsten?  
 Da nun das der Herr höret / entbrant Er / und Feuer gieng an  
 in Jacob / und Zorn kam über Israel / Psalm. 78. v. 12. 18. 19.  
 20. 23.

Zu dem wars

4. Ein heuchlerisches und mit Schmeichel-Worten  
 umgehendes Volck. Denn so stehet im Text: Und da das  
 Volck sich ungedultig machet / gefiehl es übel für den Ohren des  
 Herrn. Welche Worte einer aus dem Ebræischen also ver-  
 turet: Et fuit populus, qvum essent qviritantes, malus  
 in auribus Jehovæ. Und das Volck / als so klagte und weine-  
 te / war böse in den Ohren Gottes. Dena weil die meisten Auß-  
 leger das Wort Kemithonenim, qveribundi, qviritan-  
 tes, conqverentes her deriviren von פן plangere, wei-  
 nen / und flugs drauff folget ור malum scil. visum est in au-  
 ribus

ribus Jehovæ, vel, audiente Jehova, es ist übel erkant worden in den Ohren Gottes: So muß folgen / daß das Herz dieses Volcks nicht rechtschaffen gewesen / sondern Heuchel-  
Thränen vergossen haben. Denn Gott allein erkennet das Herz der Menschen = Kinder / 2. Chron. 6. v. 30. Er prüfet Herzen und Nieren / Psal. 7. v. 10. Wer demnach sich nur äußerlich stellet / hendet den Kopff wie ein Schilff / Esa. 58. v. 5. (D. Luth. am Rande: Also hengen die Heuchler den Kopff / sehen sauer und stellen sich elende.) und das Herz ist nicht rechtschaffen / so gefällt es Gott übel. Also war es auch hier bewand mit den Kindern Israel / massen von ihnen stehet: Wenn Er sie erwürget / suchten sie Ihn / und kehrten sich frühe zu Gott. Und gedachten / daß Gott ihr Hort ist / und Gott der Höhest ihr Erlöser ist. Und heuchelten Ihn mit ihrem Munde / und logen Ihn mit ihrer Zungen. Aber ihr Herz war nicht vest an Ihm / und hielten nicht treulich an seinem Bunde. Und da das Gott höret / entbrant Er / und verwarff Israel sehr / Psal. 78. v. 36. 37. 38. 60.

Endlich wars auch

5. Ein lüsterndes Volk. Denn flugs nach unserm Text stehet / daß das Pöbel-Volk unter ihnen war lüsternd worden / und sassen und weineten sambt den Kindern Israel und sprachen: Wer wil uns Fleisch zu essen geben? Wir gedencken der Fische / die wir in Egypten umbsonst assen / und der Kürbiß / Pfeben / Lauch / Zwiebeln und Knoblauch / nun aber ist unsere Seele matt / denn unsere Augen sehen nichts denn das Mann. Das ist eine grosse Lüsterheit gewesen nach allerhand Speisen / Früchten / Obst / Zwiebeln / etc. bald wolten sie dieses / bald jenes; und ist aber eine schändliche Verachtung des himmlischen Manna / welches sie nicht mehr mögen / es eckelt ihnen dafür / heissens eine lose Speise / Num. 21. v. 5. Wie man im Sprüchwort sagt: Candidus interdum peperit fastidia panis. Oder / Mus satur insipidam dijudicat

dicat esse farinam. Wenn die Maus satt ist / so schmäckt ihr  
das Mehl bitter. Wie David lustern war / als er die Philister  
geschlagen / und Gott ihm groß Heyl gegeben / daß er begehrte  
des Wassers aus der Feinde Brunnen zu trincken / 2. Sam. 23.  
v. 15. Eben also wars auch hier / sie wurden lustern in der Wü-  
sten und versuchten Jhn in der Einöde / Er aber gab ihnen ihre  
Bitte / und sandte ihnen gnung / biß ihnen dafür eckelt / Psal. 106.  
v. 14. 15. Denn er ließ Fleisch auff sie regnen wie Staub / und  
Vogel wie Sand am Meer / und ließ sie fallen unter ihr Lager  
allenthalben / da sie wohnten. Da assen sie und wurden allzu-  
satt / Er ließ sie ihre Lust büßen. Und da sie ihre Lust gebüßet  
hatten / und sie noch davon assen / da kam der Zorn Gottes über  
sie / und erwürgt die Fürnehmsten unter ihnen / und schlug dar-  
nieder die Besten in Israel. Aber über das alles sündigten sie  
noch mehr / und glaubten nicht an seine Wunder. Darumb  
ließ Er sie dahin sterben / daß sie nichts erlangten und mußten  
ihr Lebenlang geplaget seyn. Das ist / ( wie D. Luther saget )  
daß sie das verheissen Land nicht kriegten / und umbsonst gezo-  
gen waren aus Egypten / Psal. 78. v. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35.

Wir schreiten ferner fort und erwegen auch

## VORs ANDERE.

Was es vor Feuer gewesen / und was vor  
Schaden dadurch geschehen?

**U**nd als der Herr hörete / ergrimmete sein Zorn /  
und zündet das Feuer des Herrn unter ihnen an /  
das verzehret die äußersten Lager: Spricht Moses  
im Text. Daß also allem Ansehen nach dieses Feuer gewesen  
1. Ein göttliches Straff- oder Rach-Feuer. Denn der er-  
zürnete Gott hat es angezündet / war ein Feuer des Herrn /  
kam von Jhn vom Himmel herab. Zwar ratione creationis  
ist Gott freylich allein der Schöpffer und Herr des Feuers /  
als



als der Vater des Lichts / von dem alle gute und vollkommene Gaben herkommen / Jacob. 1. v. 17. der hat uns dieses vierdte Element das Feuer mitgetheilet. Allein ratione directionis ist er gar absonderlich der Herr des Feuers : Er selbst läßt das Feuer kommen / als der rechte Oberherr desselben / Er zündet an / Er thut damit was er wil ; Feuer / Hagel und Dampff müssen sein Wort außrichten / Psal. 148. v. 8. Er brauchts seine Rache und Straffe außzuüben : Denn Feuer / Hagel etc. sind zur Rache geschaffen / Syr. 39. v. 35. wie wir dessen viel Exempel haben / als Amos 7. v. 4. da rieß der Herr dem Feuer / damit zu straffen / das solte eine grosse Tiesse verzehren / und fraß schon ein Theil dahin. Was geschach zu Sodoma und Gomora ? Gott ließ Schwefel und Feuer von Himmel regnen / Gen. 19. Was that der himmlische König auff vorhergegangene Straff. Predigt / mit den ungehorsamen und widerspenstigen Hochzeit-Gästen ? Er schickte sein Heer aus / und brachte diese Mörder umb / und zündet ihre Stadt an / Matth. 22. v. 5. 6. 7. Ebenen massen machte es Gott auch alhier. Zumahl auch numehr zu sehen ist / daß dieses Feuer gewesen

2. Ein grausames und grimmiges anzündend Feuer. Denn so stehet im Text : Da ergrimmet der Zorn des Herrn / und zündet das Feuer unter ihnen an. Et iratus est nasus ejus, heisst in der Heil. Sprache. Ist *αιδρωπον* *nasos* geredt / da das Wort *nasus*, Nase / so viel bedeutet als furor, Grimm : Dieweil an der Nase gemeiniglich erkant wird die Heftigkeit des Grimmes. (vide sis Glass. Philol. S. Lib. V. Tr. 1. c. VII. p. 107. 120. 121.) Ist also dadurch angedeutet / daß in einem Huy das Feuer / auff des zornigen Gottes Geheiß / so grausamlich geflogen kommen auff die äußersten Lager / und immer so dann ein Orth den andern anstecket habe. Denn das Feuer hat diese Arth an sich / als ein leichtes Element / daß es in die Höhe steigt und mit dem Winde fort fleugt / fort wandert / und wie grosse Kugeln sich fortwalket /

E

und

und damit alles anzündet was es ergreift : Welches zumahl  
grausamlich zu hören und zu sehen / wenn grosse Windsbrausen  
dazu schlagen. Dahero oft ganze Wälder und Städte von  
einem kleinen Feuer entzündet werden / und aus einem Funcken  
oft ein groß Feuer wird / Syr. 11. v. 34. Es ist wohl ehe gesche-  
hen / daß von einem glimmenden Zwirnsfaden / so am Lichte  
entwey gebrant / und das Ende fortgeglommen / groß Feuer ver-  
ursacht worden. Über das ist es gewesen

3. Ein schädliches Fress- und verzehrend Feuer.  
Denn hier wird erwehnet des Verzehrens : Das verzehret die  
äussersten Lager. M steht in der Heil. Sprache / das  
heist / & consumpsit, comedit, devoravit, aufffressen /  
verzehren / nichts übrig lassen. Ist figuratè geredet. Gleich-  
wie ein fressend Thier alles aufffrisst und verzehret / was ihm für-  
kömmt / daß nichts übrig bleibt. Oder / wie das Schwert auff-  
frisst / Esa. 1. v. 19. Und wie S. Paulus saget : So ihr euch  
untereinander beisset und fresset / so sehet zu / daß ihr nicht unter-  
einander verzehret werdet / Gal. 5. v. 15. Also fraß dieses grim-  
mige Feuer als eine gerechte Straffe Gottes gewaltig umb sich  
herumb und verzehrete alles was es antraff / daß nichts übrig  
blieb. Und wolte gleichsam Moses damit zugleich ihnen zu  
Gemüthe führen ; Sie solten bedencken sie hätten sich auch bis-  
her untereinander wacker herumb gebissen und gefressen / sie hät-  
ten gemurret und wären ungedultig gewesen der Speise halber  
und sonsten / sie hätten ihn / den Rosen / übel genaget und gepla-  
get / (Ps. 106. v. 32.) und fast das Herze abgefressen ; da reiß  
die Plage auch unter sie / Ps 106. v. 29. und wurden darob auch  
wiederumb verzehret : Denn es heist ; Eben mit dem Maß / da  
ihr mit messet / wird man euch wieder messen / Luc. 6. v. 38.

Allein was wird denn hier bey den Kindern Israel verzeh-  
ret ? Die Versio Vulgata sagt : Et devoravit extremam  
Castrorum partem. Der Herr Lutherus : Und verzehret  
die äussersten Lager. Arias Montanus aber hats nach dem  
Ebraei

Ebræischen gegeben : Et comedit in extremitate castrametationis, das ist / das Feuer hat in den äußersten Lagern verzehret. Dannenhero etliche es also erklären und außlegen / daß das Feuer die jenigen Leute verzehret habe / die in den äußersten Lagern gewohnet / und sey der gemeine Pöbel gewesen / so mit den Kindern Israhel aus Egypten gezogen. Wo dem also / so ist es wohl ein recht höllisches Fress-Feuer gewesen / das da gebrennet biß in die unterste Hölle / Deut. 32. v. 35. Wie von Untergange stehet Nadabs und Abihu: Da fuhr ein Feuer aus von dem HErrn und verzehret sie / daß sie starben vor den HErrn / Lev. 10. v. 2. Und als Kora / Dathan vnd Abiran verschlungen ward / da fuhr das Feuer aus von dem HErrn / und fraß die zwey hundert und funffzig Männer / die das Rauchwerck opffereten / Num. 16. v. 35. Wir geschweigen anderer Exempel / und eilen auch

### zum Dritten.

Wie und wodurch dieses Feuer wieder auffgehört?

**N**ehmlich durch Mosiss Fürbitte / denn stehet im Texte: Da schrey das Volck zu Mose / und Mose bat den HErrn / da verschwand das Feuer. Die Papisten rühmen viel von ihrer verstorbenen Heiligen Fürbitte / daß dieselbe viel außrichte. Allein es hat keinen Grund in Heil. Schrift; sondern das Widerspiel stehet Esa. 64. v. 16. Abraham weiß von uns nicht / und Israhel kennet uns nicht. Alhier im Text hören wir von einer viel gewissern Fürbitte / sintemal es ist

1. Eine von dem Volck ängstlich gesuchte Fürbitte. Dort legte Abraham eine stattliche Fürbitte ein für die bösen Sodomiter / welche nicht ein Wort drum verlohren / Gen. 18. hier aber wird die Fürbitte gesucht. Denn das Volck schrey zu Mose. **פֶּן** stehet in der Heil. Sprache / heist mit aller Macht schreyen / wie einer / der in der Enge eingeklemmet ist /

und sich sehr qvelet und ängstet. Als wie eben diese Kinder Israel auch also schrien in ihrer Angst/ da sie Pharaos so ängstet in Egypten/ Exod. 3. v. 9. Item, wie arme Wittben und Waisen so ängstiglich schreyen / wenn sie beleidiget werden // Exod. 22. v. 23. Wie Elisa / als er sahe / daß Elia von ihm auff einem feurigen Wagen mit feurigen Rossen hinweg geführet ward / schrie: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reiter / 2. Reg. 2. v. 12. Also schrien die Kinder Israel auch allhier zu Mose in solcher grossen Feuer-Angst: Ach du lieber Vater Mose / bitte für uns / daß wir nicht alle miteinander umbkommen. Solche Fürbitte ist recht / und von Gott geboten. Massen Gott zu Abimelech sprach: Laß den Abraham für dich bitten / Gen. 20. v. 7. Betet für einander / daß ihr gesund werdet / Jac. 5. v. 16. wie auch die Kinder Israel liessen Mosen für sich bitten / als sie von den feurigen Schlangen gebissen worden / und sprachen: Wir haben gesündigt / daß wir wider den HERRN und dich geredt haben / bitte den HERRN / daß Er die Schlangen von uns nehme / Num. 21. v. 7. Denn Noth lernet auch beten / und heist: HERR / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / Esa. 26. v. 16. Hatten sie bishero trotziglich auff Mosen geschrien: Warum hast du uns außgeföhret? Jezo verwandelt sich die Stimme / und schreien gar erbärmlich: Bitte für uns. Solche Fürbitte aber ist

2. Gar eine heilig und kräftig abgelegte Fürbitte. Und Mose bat den HERRN. Mose wendet sich mit seiner Fürbitte zu dem HERRN / von welchem alle Hülffe kömmt / Psalm. 121. v. 1. welcher nicht wil anders angebetet werden / als in EHSZT Rahmen / Johann. 16. v. 23. Ephes. 3. v. 12. Er bittet umb Abwendung des erschrecklichen Feuers; Er bittet aber auch fürnemlich / daß Gott seinem Volck die Sünde vergeben wolle / wie er bat / als Gott das Volck Israel wegen ihrer grossen Abgötterey vertilgen / und in seinen Zorn verderben wolte / und sprach: Ach HERR! kehre dich von dem Grimm  
deines

deines Zorns / und sey gnädig über die Bosheit deines Volcks/  
Exod. 32. v. 12. Wie er auch bat / als sie wider Ihn gemurren / und  
wieder in Egypten umbzukehren willens waren: Denn da stil-  
lete er den zornigen Gott mit folgenden Gebet: HErr / sey  
gnädig der Missethat dieses Volcks / nach deiner grossen Barm-  
herzigkeit / wie du vergeben hast diesen Volck aus Egypten bis  
hieher / Num. 14. v. 19. Also bat er auch allhier andächtig Gott den  
HErrn umb Zuwendung seines liebevollen Vater = Herzens /  
und umb Abwendung seines gefassten Zorns / Eifers und Straf-  
fe. Welches auch glücklich abläufft / und ist diß

3. Eine glücklich erhörte Fürbitte. Denn also stehet  
davon im Text: Da verschwand das Feuer. Ist also die Für-  
bitte Mosiss / die er bey Gott eingelegt für sein Volck / aber-  
mal nicht ohne Frucht abgangen. Denn des Gerechten Gebet ver-  
mag viel / wenn es ernstlich ist / Jac. 5. v. 16. Der HErr wen-  
det sich zum Gebet der Verlassenen / und verschämhet ihr Ge-  
bet nicht / der HErr siehet vom Himmel auff Erden / daß Er  
das Seuffzen der Gefangenen höre / und loß mache die Kinder  
des Todes / Psalm. 102. v. 17. Gleich wie der Prophet Amos  
mit seinem Gebet so viel außgerichtet / und erlanget / daß Gott  
Ihm gereuen lassen / und das angedrohte Unglück zu des Lan-  
des und Volcks Untergang und Verderben wieder abgewendet /  
Amos 7. v. 1. 2. 3. Also läffet Gott auch allhier auff Mosiss  
Fürbitte sichs gereuen / und seinen Zorn / welchen Er wider sie /  
umb ihrer Ubertretung willen / gefasset / fallen / und ist ganz gü-  
tig gegen sie gesinnet / daß flugs das Unglück auffhöret / und das  
Feuer verschwindet. Denn es gereuet Ihm bald der Straffe /  
Joel. 2. v. 13. Nicht anders / wie ein Mensch / der auff iemand  
zornig ist / wenn derselbe kömmt / depreciret / und das Verbrechen  
abbittet / so läffet er den Zorn fallen / ändert flugs sein Gemühte  
und Gedancken. Oder / wie ein Vater / wenn das Kind Ab-  
bitte thut / so läßt er mit der Ruthe nach: Ebenermassen machts  
das liebe himmlische Vater = Herz allhier; Es erbarmet sich

flugs wieder/ vergiebet Missethat und Ubertretung/ Num. 14.  
v. 18. Barmherzig und genädig ist der HErr / gedultig vnd  
von grosser Güte / Er wird nicht immer haddern / noch ewiglich  
Zorn halten / Psalm. 103. v. 8. 9. Dahero spricht der Prophet  
Micha in der frommen Israeliten Nahmen: Ich wil des HErrn  
Zorn tragen / denn ich habe wider Ihm gesündigt / daß Er  
meine Sache aufführe / und mir Recht schaffe / Er wird mich  
ans Liecht bringen / ( das ist / spricht Lutherus / Er wird mich  
trösten ) daß ich meine Lust an seiner Gnade sehe. Denn wo  
ist ein solch Gott / wie du bist? Der die Sünde vergiebet / und  
erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils / Mich. 7.  
v. 9. 18. Wie leichtlich hätte es allhier geschehen können / daß  
Gottes Zorn = Feuer das ganze Lager verzehret hätte; Aber  
Gottes Barmherzigkeit ist zubrünstig / daß Er nicht thun kan  
nach seinem grimmigen Zorn / noch sich kehren Ephraim gar zu  
verderben / Hos. 11. v. 8. 9. Er erlässet die Missethat den Übri-  
gen seines Erbtheils / seine Barmherzigkeit ist so groß als Er  
selber ist / vnd läst sich gnädig finden / denen / die sich zu Ihm be-  
kehren / Syr. 2. v. 21. Cap. 18. v. 21. Wie denn dieses die Worte  
der Göttlichen Majestät selber bekräftigen / wenn Er gegen  
Eliphas von Theman / über welchen der HErr zornig gewesen /  
also spricht: Mein Zorn ist ergrimmet über dich / und über dei-  
ne zween Freunde: So lasset nun meinen Knecht Hiob für euch  
bitten / denn ihn wil ich ansehen / daß ich euch nicht sehen lasse /  
wie ihr Thorheit begangen habt. Und sie giengen hin / und thä-  
ten / wie der HErr ihnen gesaget hatte / und der HErr sahe an  
Hiob / Job. 42. v. 8. 9.

Leglich auch mit wenigen

## Vom vierdten.

Wie die Stette des Feuers halben genennet  
worden?

Davon

4.  
nd  
ch  
et  
rn  
Er  
ch  
ch  
vo  
nd  
7.  
af  
er  
an  
zu  
ri=  
Er  
be=  
rte  
en/  
ei=  
ch  
fe/  
ä=  
an

4.  
nd  
ch  
et  
rn  
Er  
ch  
ch  
vo  
nd  
7.  
af  
er  
an  
zu  
ri=  
Er  
be=  
rte  
en/  
ei=  
ch  
fe/  
ä=  
an

et  
on

Alvon stehet im Text also : Und man hieß die Stette  
Tabeera / darumb daß sich unter ihnen des  
HERRN Feuer angezündet hatte. Der Namen  
Tabeera kömmt her vom Feuer ; denn  $\text{תבא}$  heist arsit, suc-  
census, combustus est, ist enzündet / verbrand ; wie ein  
Feuer den Wald verbrennet und eine Flamme die Berge an-  
zündet / Psal. 83. v. 15. Also waren diese äusersten Lager alhier  
vom Feuer des HERRN auch enzündet und verbrand / und nun  
rechte Tabeera / das ist / Brandstädte daraus worden / da nichts  
zu sehen war / als die blossen / leeren / wüsten Stellen : Wie  
denn dieses Ebräische Wort in Pihel auch heisset sustulit,  
removit, hinweg geraubet / abgeräumet / verzehret / wie etwan  
Stoppeln und Stroh auff dem Felde verbrennet und vom  
Feuer rein auffgefressen und verzehret werden. Oder / wie das  
Vieh das Gras so glatt abfrist / daß nicht das geringste davon  
mehr übrig bleibt ; Also waren auch diese hiesige Brandstellen /  
so glatt abgefressen / auffgeräumet und verzehret / daß nicht das  
geringste von Hauf- und Vorrath mehr übrig blieben war. Es  
hat aber dieser Orth noch einen Rahmen bekommen in diesem  
Capitel / nemlich / Chiberoth Hattaava / Lustgräber / v. 34. klin-  
get fast mit dem ersten Worte wie Tabeera / aber hat ganz an-  
dere Bedeutung. Denn Tabeera ist wegen der Feuer-Straf-  
fe / Chiberoth Hattaava wegen der Lust-Straffe / und kömmt  
dieses her von rad.  $\text{כָּבַד}$  comedit, refecit se pastu, sich  
mit guter Mast / Wartung un Speise ergehen. Wie dort Amnon  
das schöne Früchtchen that und sich eßen ließ / 2. Sam. 13. v. 5. 6.  
Davon auch herkömmt das Nomen  $\text{בָּרִית}$  (Baruth) Ci-  
bus, Edulium &c. Allerley Kost / Speise / Näscheren &c.  
Welches alles mit ihrer Lüsternheit wohl überein kömmt / da sie  
lüstern waren nach allerley Speise / so sie in Egypten gehabt :  
Wir gedenccken der Fische / sagten sie / die wir in Egypten umb-  
sonst assen / und der Kürbiß &c. Nun aber ist unsere Seele matt /  
Num. 11. v. 5. 6. Aber endlich kamis dazu / daß aus ihren Ba-  
ruth

ruch / das ist / Mäscherey / Lust ꝛc. Chiberoth Hattaava / das ist /  
Lust-Gräber wurden. Denn Gott ließ sie ihre Lust büßen /  
und da sie ihre Lust gebüßet hatten / da kam der Zorn Gottes  
über sie / Psalm. 78. v. 32. 33. Daß aber dieser Orth also der  
Straffe wegen neue Nahmen bekommen hat / ist zu keinen an-  
dern Ende geschehen / als daß es ihnen und ihren Nachkommen  
ein stetes Andencken wäre / und zur Warnung sichs ließen die-  
nen / vor Sünden zu hüten und hinführo besser fürzusehen / daß  
ihnen nicht was ärgers wiederfahre / Joh. 5. v. 14. Und wenn  
ihre Kinder und Nachkommen fragen möchten / woher diese Na-  
men entstanden? Die Väter es ihnen sagten / was der gerechte  
Gott vor Zeichen und Wunder unter ihnen gethan / und sie ge-  
waltiglich umb ihrer Sünde willen gestrafft hätte. Gleichwie  
es dort mit den Steinen im Jordan bewand / die ein Zeichen wa-  
ren des abgerissenen Wassers vor der Lade des Bundes / und daß  
diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtnis seyen /  
Jos. 4. v. 6. 7.

Also auch hier diese Geschicht und Nahmen ihnen / ihren  
Nachkommen und allen Menschen zum ewigen Gedächtnis ge-  
schrieben stünden / daß sie allezeit daran gedächten. Massen  
auch S. Paulus solches außdrücklich dahin deutet / und auff die  
Nachkommen appliciret / wenn er spricht : Aber an vielen hat-  
te Gott keinen Wohlgefallen / denn sie sind niedergeschlagen in  
der Wüsten. Das ist aber uns zum Fürbilde geschehen / daß  
wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen / gleich wie jene gelüstet  
hat / ꝛc. Solches alles wiederfuhr ihnen zum Fürbilde : Es  
ist aber geschrieben uns zur Warnung / auff welche  
das Ende der Welt kommen ist / 1. Cor. 10.

v. 5. 6. seqq.

USUS



# U S U S.

Wir sehen hieraus klärlich /

Woher / wodurch und zu was Ende die Feuers-Brünste entstehen und geschehen?

**D**emlich Gott thut umb der Sünde willen / Er braucht das Straffübel dem Sündenübel abzuwehren und abzuhelffen und für dem ewigen Feuer zu warnen und zu verwahren. Massen Er spricht : Ich bin der HErr und keiner mehr / der ich Friede gebe und schaffe das Ubel (Straffübel / ) Ich bin der HErr / der solches alles thut / Esa. 45. v. 7. Zwar es ist nicht ohne / Feuers-Brünste haben ihre Causas secundas, Unterursachen / wenn unvorsichtig mit dem Feuer umgegangen / oder sonst Uppigkeit / Leichtfertigkeit / Frechheit und Gewaltthätigkeit mit Feuer getrieben wird / wie unzählich viel Exempla vorhanden seyn. Aber doch muß man auff die Causam primam, oder Hauptursache sehen / wenn man Theologicè, oder / aus Gottes Wort davon reden wil : Wie in unserm Text stehet : Der HErr zündet das Feuer des HErrn unter ihnen an. Denn der HErr thut alles was Er wil / im Himmel / auff Erden / im Meer / und in allen Tieffen / Psal. 135. v. 6. Feuer / Hagel / Schnee und Dampff / Sturmwinde / die sein Wort ( D. L. was er wil) außrichten / Psal. 148. v. 8. Feuer / Hagel ist zur Rache geschaffen / Syr. 39. v. 35. Es kömpt alles von Gott / Glück und Unglück / Syr. 11. v. 14. Ist auch ein Unglück in der Stadt / das der HErr nicht thue? Almos 3. v. 6. Ich lehret etliche unter euch umb / wie Sodom und Gomorra / daß ihr waret wie ein Brand / der aus dem Feuer gerissen wird / Almos 4. v. 11. Gen. 19. v. 24. Der HErr rieß dem Feuer / damit zu straffen / das solte eine grosse Tieffe verzehren / und fraß schon ein Theil dahin / Almos 7. v. 4. Da müssen in solchen Fällen Gott dem HErrn die Engel und Teufel /

D

fel /

fel / und alle Creaturen zu Dienste stehen / Apoc. 14. v. 18.  
Cap. 16. v. 8. Esa. 10. v. 5. Levit. 26. v. 22. Ezech. 14. 15.  
Wie viel sind Exempel / daß Feuers-Brünste entstanden / offte  
von kleinen / offte von gar keinen Ursachen. Anno 1540. ist ein  
solcher heisser Sommer gewesen / daß etliche Wälder von der  
Hize angangen / und lichter loh gebrand haben. Welches ohne  
Zweifel aus sonderbahrer Schickung Gottes geschehen / wie  
aus Deut. 28. zu sehen.

Die Sünden aber sind das Stroh / dadurch das  
Feuer des Zorns Gottes angezündet wird. Wie im  
Text stehet : Da sich das Volk ungedultig machet / gestiehl es  
übel vor den Ohren des HErrn / und zündet das Feuer des  
HErrn unter ihnen an. Denn der HErr ist gerecht und hat  
Gerechtigkeit lieb. Der HErr prüfet den Gerechten / seine  
Seele hasset den Gottlosen und die gerne freveln. Er wird  
regnen lassen über die Gottlosen / Blitz / Feuer und Schwefel /  
und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben / Psalm. 11. v. 6. 7. 8.  
Er schüttet Strahlen aus über die Gottlosen / und wirfft sie mit  
Feuer tieff in die Erden / daß sie nimmer nicht auffstehen / Psal.  
140. v. 11. Die Rotte der Gottlosen ist ( Ihm ) wie ein hauf-  
fen Bergs / das mit Feuer verzehret wird / Syr. 21. v. 10. Es  
wird den Gottlosen ein Feuer verzehren / das nicht aufgeblasen  
ist / ( das ist / wie D. Luther es am Rande erkläret : Ein Feuer  
von Gott angezündet / nicht durch Menschen aufgeblasen )  
Job. 20. v. 26. Dahero Gott zu entschuldigen ist / als der nicht  
Lust hat an unsern Verderben / Job. 3. v. 23. Sondern die  
Sünden zwingen ihn gleichsam ein solch frembd Werck zu thun /  
wie Er selber spricht : Was schreyestu über deinen Schaden  
und über deinen verzweiffelt- bösen Schmerzen ? Habe ich dir  
doch solches gethan umb deiner grossen Mißthat und umb dei-  
ner starcken Sünde willen / Jer. 30. v. 15. Siehestu nicht was  
sie thun in den Städten Juda und auff den Gassen Jerusalem ?  
Die Kinder lesen Holz / so zünden die Väter das Feuer an /  
Jer. 7.

18.  
15.  
offt  
ein  
der  
hne  
wie  
das  
im  
les  
des  
hat  
eine  
ird  
fel/  
7. 8.  
mit  
sal.  
auf-  
Es  
sen  
uer  
en )  
icht  
die  
un/  
den  
dir  
dei-  
was  
m?  
an/  
7.

Jer. 7. v. 17. 18. Das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer/  
und brennet wie im dicken Walde und giebet hohen Rauch/ Esa.  
9. v. 18. Umb solches bösen Wesens willen / läset Gott wie-  
derumb seinen Grimm außfahren wie ein Feuer / und brennen/  
daß niemand leschen möge / Jer. 4. v. 4. Cap. 21. v. 12. Biewohl  
auch offtermahls das Unglück die Frommen mitbetrifft / wenn  
eine Stadt wegbrennet / wie an Hiob zu sehen / Job. 1. v. 8. und  
fänget oft das Gerichte am Hause Gottes an / 1. Petr. 4. v. 17.  
am Heiligthum des HErrn / Ezech. 9. v. 6. auff daß sich nie-  
mand unsträfflich und ganz Engel-rein achte : Denn wer kan  
mercken / wie oft er fehlet / Psal. 19. v. 13. sintemahl auch der  
Gerechte des Tages siebenmahl fället / Prov. 24. v. 16. Inson-  
derheit aber kömmt alles solch Straffübel her

Theils von wegen der schändlichen Verachtung / Lästern  
Gottes / seines H. Namens / seines Wortes und H. Predig-  
Ampts / als Sünden wider die Erste Taffel der H. 10. Gebot.  
Das ist die geistliche Hurerey / der Baalsdienst / und frembde  
Feuer / das so gar gemein ist : Darüber Gott klaget / Hos. 4.  
v. 1. 2. 6. Es ist kein Wort Gottes im Lande / sondern Gottes-  
lästern etc. Mein Volk ist dahin / darumb daß es nicht lernen  
wil / du verwirffest Gottes Wort / du vergiffest des Gesezes  
deines Gottes. Cap. 8. v. 14. Israel vergiffet seines Schöpffers/  
und bauet Kirchen / so machet Juda viel fester Städte / aber ich  
wil Feuer in seine Städte schicken / welches soll seine Häuser ver-  
zehren / Amos 2. v. 4. 5. spricht der HErr : Umb drey und  
vier Laster willen Juda wil ich sein nicht schonen / darumb daß sie  
des HErrn Gesez verachten und seine Rechte nicht halten / und  
lassen sich ihre Lügen verführen ( das ist / Abgötterey und falsche  
Lehre ) welchen ihre Väter nachgefolget haben. Sondern ich  
wil ein Feuer in Juda schicken / das soll die Palläste zu Jerusa-  
lem verzehren / Jer. 17. v. 27. Werdet ihr mich nicht hören / daß  
ihr den Sabbath-Zag heiliget / und keine Last traget / durch die  
Thore zu Jerusalem ein am Sabbath-Zage / so wil ich Feuer

D ij

unter

unter ihren Thoren anstecken/das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht geleschet werden soll. So nun **GDZ** wil straffen die am Sonn-und Feuer-Tagen arbeiten / das doch in den Werk-Tagen zugelassen; Was wil geschehen / wenn am **S.** Tagen / und wohl gar unter den Predigten/Tressen/Sauffen/Spielen/Tanken / und andere Uppigkeit getrieben wird? Wenn unter den predigen die Wothen Gottes gespottet / sein Wort verlachtet und seine Propheten geäffet werden? Gewißlich es kan nicht anders als der Feuer-Besen drauff folgen. Was solches eine Sodomitische Himmelschreiende Sünde / dar auff es muß Schwefel-Feuer regnen / Gen. 19. v. 24. und darüber der himlische König sein Heer muß abschicken / diese Mörder umbzubringen / und ihre Stadt anzuzünden / Matth. 22. vers. 7.

Theils kömmt auch das Straff-und Rach-Feuer her / von wegen der Sünden wider die andere Taffel der **S.** zehen Gebot/ daß keine Liebe / keine Treue mehr in der Welt ist/sondern Haß/ Ungerechtigkeit / Schalckheit/ Lügen/ Morden / Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen / und kömmt eine Blutschuld nach der andern. Sie haben sich in die Schwelgeren und Hureren gegeben/ ihre Herren ( das ist / wie D. Luth. am Kande setzt : Ihre Könige/ Fürsten und Priester ) haben Lust dazu/ daß sie Schande anrichten/ Hof. 4. v. 2. 3. 18. Matth. 24. v. 10. 12. Daß die frommen Leute weg/und die Gerechten nicht mehr unter den Leuten sind/sondern lauren alle auffß Blut/ein ieglicher jagt den andern / daß er ihn verderbe/ und meynen/ sie thun wohl daran/wenn sie böses thun. Was der Fürst wil/das spricht der Richter/ daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihren Muthwillen / und drehens wie sie wollen. Der beste unter ihnen ist wie ein Dorn / und der redlichste wie eine Hecke / Rich. 7. v. 2. 3. 4. Als an den Sodomitern zu sehen/von welchen **GDt** selber spricht : Siehe/ das war deiner Schwester Sodom Missethat/Hoffart/ und alles voll auff/  
und

und guter Friede / den sie und ihre Töchter hatten. Aber den Armen und Dürfftigen holffen sie nicht / Ezech. 16. v. 49. Daher ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen und kehrete die Stette umb und die ganze Gegend / Gen. 19. v. 24. 25.

Allein GOTT sucht mit dieser seiner Zucht / und Feuers Ruthe nichts anders / als die bösen Kinder fromm zu machen und für dem ewigen höllischen Feuer zu warnen und zu verwahren. Massen Er spricht : Bessere dich Jerusalem / ehe sich mein Herz von dir wende / und dich zum wüsten Lande mache / Jer. 6. v. 8. Ich kehret etliche unter euch umb wie Sodom und Gomorra / daß ihr waret wie ein Brand der aus dem Feuer gerissen wird / noch befehret ihr euch nicht zu mir / spricht der HERR : Darumb wil ich dir weiter also thun Israel / weil ich denn dir also thun wil / so schicke dich Israel und begegne deinem GOTT / Amos 4. v. 11. 12. Es heist : Aut poenitendum, aut ardendum, das ist / man muß Busse thun oder brennen. Wil man auff zeitlichen Brand nichts geben / so folgt gewiß das höllische Feuer / welches der reiche Mann in der Hölle ieko erfähret / Luc. 16. Das wird nicht ein Feuer seyn / da man umbsigen möge / und nicht eine Gluth / dabey man sich wärme / Esa. 47. v. 14. sondern da Feuer und Holz die Menge / der Ddem des HERRN wird sie anzünden / wie ein Schwefel-Strom / Esa. 30. v. 33. Und der Verdambten Wurm wird nicht sterben / und ihr Feuer wird nicht verleschen / und werden allem Fleisch ein Greuel seyn / Esa. 66. v. 24. dahin Christus alle unbußfertige verweist / wenn Er spricht : Gehet hin von mir / ihr Verfluchten in das ewige Feuer / Matth. 25. v. 41.

Wollen wir aber solche Feuer / Straffen nicht erfähren / so müssen wir auch nicht feuer / oder blut / rothe Sünde begehen / Esa. 1. v. 18. das Land nicht mit Blut-Schulden beflecken / Psalm. 106. v. 34. nicht Blut-Geld nehmen / Amos 5. v. 12. Die feurigen Kohlen des Zankes nicht anschühren / kein Zungen-Feuer anrichten / 2c. Jac. 3. v. 6. seq. Wol-

Ien wir nicht / daß unser Baruth gleich der Israeliter Lager soll  
ein Tabeera oder Chiberoth hattaava werden / so müssen wir  
auch nicht mit den Israelitern gleiche Sünden begehen. Wol-  
len wir nicht wie Sodoma und Gomorra eingeäschert werden/  
so müssen wir von der Sodomitischen Bosheit einmal abstehen/  
nicht Gott teuschen am Lebenden und Heboffer / Mal. 3. v. 8.  
nicht die Gerechten umb Geld / und die Armen umb ein paar  
Schub verkauffen / Amos 2. v. 6. Vater und Mutter nicht  
verachten / den Frembdlingen nicht Gewalt und Unrecht thun/  
die Wittwen und Waisen nicht schinden / die Sabbathe Got-  
tes nicht entheiligen / nicht Geschenke nehmen Blut zu vergiessen/  
nicht wuchern / und einander übersehen / 2c. Ezech. 22. v. 7. 8.  
seqq. nicht Gewalt über Recht gehen / oder / wie der sel. Herr  
Lutherus an Rande sagt: Hader und Zank überhand nehmen  
lassen / Habac. 1. v. 3. nicht sich mit Huren nehren / oder Huren-  
Lohn samblen / welches muß wieder zu Huren-Lohn / und endlich  
all ihr Huren-Lohn verbrant werden / Rich. 1. v. 7. den Arbei-  
tern nicht ihren Lohn entziehen / denn wer solches thut / der ist ein  
Bluthund / Syr. 35. v. 27. und der Arbeiter Lohn / so abgebro-  
chen ist / schreyet zu GOTT / Jac. 5. v. 4. Zwar GOTT  
ist langmüthig und strafft nicht fluchs auff frischer That / son-  
dern Er borget eine Weile / wartet auff deine Bekehrung: Denn/  
weist du nicht / daß dich Gottes Güte zur Busse leitet? Ver-  
achtest du aber den Reichthum seiner Güte / Gedult und Lang-  
müthigkeit. So dencke nicht / O Mensch / daß du dem Urtheil  
Gottes entrinnen werdest. Denn nach deinem verstockten  
und unbusfertigen Herzen / häuffest du dir selbst den Zorn auff  
den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts  
Gottes / Rom. 2. v. 3. 4. 5. Darumb du verstockter Sünder  
und Sünderin / dencke nicht / weil deine Bosheit nicht gestrafft  
wird / du seyest rein und unschuldig und wohl weit besser und fröm-  
mer als andere / die iezo am äußersten Thor gestraffet und mit  
Feuer anheim gesuchet worden? O nein? Sondern was Chri-  
stus

stus saget Luc. 13. v. 1. seqq. So ihr euch nicht bessert / werdet  
ihr alle auch also umbkommen. **GOTT** ist es ein leichtes / mit  
Brennen fortzufahren / und mitten in der Stadt und am andern  
Thor auch Feuer anzuzünden. Ja / die ärgste Straffe und das  
allerschrecklichste Feuer ist noch zurücker / da die Verstockten und  
Unbusfertigen sollen an einen solchen Orth kommen / da es heist:  
Crucior in hac Flamma, ich leide Pein in dieser Flamme/  
Luc. 16.

Derohalben / hat einer oder der ander bißhero Abgötze-  
teren / 2c. 2c. getrieben / das Gottes / lästerliche Fluchen/  
Donnern / Hageln / Sacramentiren / 2c. im Gebrauch  
gehabt / sich an den heiligen Fest / Buß / und Sabbath /  
Tagen oder sonsten versündigt / gemurret / voll und toll  
gefressen / gesoffen / gespielt / 2c. keine Liebe gegen seinen Rech-  
sten erwiesen / sondern mit ihm gehaddert / gezancket und gebis-  
sen / Ungerechtigkeit / Diebstahl / 2c. begangen / der besinne sich  
hinführo eines bessern / und sey auff wahre Busse beflissen / er  
erkenne / daß er wider **GOTT** gesündigt habe / Jerem. 3. v. 13. er  
beweine seine Sünde mit Petro / mit Maria Magdalena / 2c.  
Waschet euch / reiniget euch / thut euer böses Wesen von meinen  
Augen / spricht **GOTT** / lasset ab von Bösen / lernet Gutes thun/  
trachtet nach Recht. Helfft den Unterdruckten / schafft den  
Waisen Recht / und helfft der Wittwen Sachen / so kömmt denn/  
und lasset uns miteinander rechten ; Wenn eure Sünde gleich  
blutroth ist / soll sie doch Schnee-weiß werden / und wenn sie  
gleich ist wie Rosinfarbe / soll sie doch wie Wolle werden / Esa. 1.  
v. 16. 17. 18. zureisset eure Herzen / und nicht eure Kleider / und  
bekehret euch zu dem **HERREN** euren **GOTT** / denn Er ist  
gnädig / barmherzig / geduldig / und von grosser Güte / und reuet  
Ihn bald der Straffe / Joel. 2. v. 13. Seyd Elend / und tra-  
get Leid / und weinet / euer Lachen verkehre sich in Weinen / und  
eure Freude in Traurigkeit / demüthiget euch für **GOTT** / so wird  
Er euch erhöhen / Jac. 4. v. 9. 10. Denn so wir sagen / wir ha-  
ben

ben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahr-  
heit ist nicht in uns. So wir aber unser Sünde bekennen / so ist  
Er getreu und gerecht / daß Er uns die Sünde vergiebt / und  
reiniget uns von aller Untugend / 1. Joh. 1. v. 8. 9. Bitte mit dem  
verlohrnen Sohne **GOTT** dem **HERREN** deinen Frevel ab /  
Luc. 15. Eile zu **CHRISTO** **JESU** deinen himmlischen  
Fürbitter / und sage mit dem David: **GOTT** sey mir gnädig  
nach deiner grossen Güte / und tilge alle meine Sünde nach dei-  
ner grossen Barmherzigkeit / Psalm. 51. v. 3. Sage mit dem  
Zöllner: **GOTT** sey mir Sünder gnädig / Luc. 18. v. 13. Bitte  
mit dem David umb das Feuer des Heiligen Geistes / und guter  
Andacht / und sprich: Schaffe in mir **GOTT** ein rein Hertz /  
und gib mir einen neuen gewissen Geist / Ps. 51. v. 12. seq. Behüte  
deine Zunge für Bösen / und deine Lippen / daß sie nicht Falsch  
reden / laß von Bösen / und thue Gutes / suche Friede / und jage  
ihm nach / Psalm. 34. v. 13. Thue rechtschaffene Früchte der  
Busse / Matth. 3. v. 8. Lasset euer Licht leuchten für den Leuten /  
daß sie eure gute Wercke sehen / und euern Vater im Himmel  
preisen / Matth. 5. v. 17. Es trete ab von der Ungerechtigkeit /  
wer den Nahmen Christi nennet / 2. Timoth. 2. v. 19. Lasse dir  
aber nur mit Paulo an **Gottes** Gnade gnügen / 2. Cor. 12. v. 9.

Wer dergestalt sich verhält / und mit **GOTT** es hält /  
den kan weder zeitliches noch ewiges Feuer / ja die Bäche  
Belial nicht erschrecken / Psalm. 18. v. 5. Kommt gleich ein  
Feuer der Feindschafft / Verfolgung / Haß und Lügen auff dich  
geflogen / dich zu fressen / wie dort der Drach nach dem Weibe  
schoss / Apoc. 12. So kanst du doch wegen der Begnadigung  
und Behütung deines lieben **Gottes** getrost seyn / und sagen:  
Und wenn die Welt voll Teuffel wär / und wolten uns gar ver-  
schlingen / so fürchten wir uns nicht so sehr / es soll uns doch ge-  
lingen / 2c. Wenn ein solcher gleich mit den Babylonischen Män-  
nern mitten in Feuer-Offen sässe / oder / mit den Märtyrern in  
der ärgsten Marter und Quaal wär / so kan er sich doch des gött-  
lichen



lichen Beystandes dabey getrösten/ und frölich singen: Nehmen  
sie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und Weib; Laß fahren  
hin / sie habens kein Gewin / das Reich Gottes muß uns blei-  
ben. Massien Gott dir solchen tröstlichen Beystand verspricht/  
Esa. 43. v. 2. So du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / und die  
Flamme soll dich nicht anzünden. Ob du nun zwar durchs Feuer  
der Trübsal und Creuzes zuvor must durchgezogen und wohl pro-  
biret und außpoliret werden; so wirstu doch / wenn alles wird ver-  
gehen im Feuer / zu dem ewigen himlischen Freuden-Feuer gelan-  
gen / da die Gerechten werden helle scheinen und daher fahren wie  
Flamten / Dan. 3. v. 7. und wirst leuchten wie des Himmels Glanz /  
und wie die Sternen inder und ewiglich / Dan. 12. v. 3. Ja wie die  
Sonne selbst / Matth. 13. v. 43. und wirst Gottes Angesicht schau-  
en / Psal. 42. v. 3. Job. 19. v. 27. Darumb alhier nur getrost und ge-  
duldig geseuffzet mit Augustino: Hic ure, hic seca, hic tun-  
de, Domine, modo parce in futura vita.

Das ist:

Hier haue / stich; hier brenne fort /

Nur schone / HERR / Ach! schone dort.

Denn dort wird man dir's nicht ansehen / daß du hier im Feuer/  
Brand und andern Unglück gewesen bist. Dich wird nicht mehr  
hungern noch dürsten / es wird auch nicht auf dich fallen die Sonne /  
oder irgend eine Hitze. Deñ das Lam mitten im Stuhl wird dich  
weiden / und leiten zu den lebendigen Wasserbrun / und Gott wird  
abwischen alle Thränen von deinen Augen. Apoc. 7. v. 16. 17. Da  
wird denn seyn *secura tranquillitas, & tranquilla securitas*,  
das ist / ewige Stille und Sicherheit / da du wirst wohnen in Hän-  
sern des Friedes / in sichern Wohnungen / und in stolzer Ruhe /  
Esa. 32. v. 17. 18.

Run / du gürtiger mildreicher Gott / befehre uns allesamt /  
gib daß aller Reid / Haß / Zanck und Streit samt andern Lastern  
in dieser Stadt auffhören; Segne alle gute Anschläge in geistli-  
chen / weltlichen und Hausstand; Laß dich doch unser Stadt jam-  
mern /

¶

mern /

mern/wie dich der Stadt Ninive gejammet hat; Sorge für uns  
und hilff uns; Sey unser Vorbitter und Schutzherr zugleich;  
Erwecke doch ein und ander Hündlein/das die Schwehren unser  
Trübsal lecken und uns Linderung machen möge. Endlich laß uns  
nach diesem trüben Ungewitter die ewige himmlische Freuden-  
Sonne erblicken und anschauen. Ach / thue es doch umb dein  
selbst willen/du H. Dreyfaltigkeit/GDZ Water/ Sohn  
und H. Geist/hochgelobet und gepreiset iezo und  
in Ewigkeit/Amen.

---

## Zugabe

Zweyer andächtiger Gebete / aus des weitberühmten  
Theologi Hn. D. Joh. Olearii Gebet/Schule.

### I. Gebet in Feuers-Noth und Gefahr. p. 606.

Der HErr rieß dem Feuer / damit zu straffen/das solte eine grosse  
Tiefe verzehren/und fraß schon ein Theil dahin. Da sprach ich:  
Ach HErr/HErr /laß abe/ wer wil Jacob wieder auffhelffen?  
Denn er ist ia geringe: Da reuet den HErrn das auch / und  
der HErr HErr sprach: Es soll auch nicht geschehen/Amos 7.

**A**ch HErr/HErr / gnädig und barmherzig / gedultig und  
von grosser Güte und Treue / wir erkennen mit herglicher  
Reu und Busse / daß wir die vor Augen schwebende ge-  
fährliche Feuers-Brunst wohl verdienet/welche leichtlich über-  
hand nehmen/alles plöglich vertilgen/uns wie Sodom und So-  
morra verderben / und wie Adama und Zeboim zurichten könnte:  
Dieweil du aber nicht Lust hast an unserm Verderben / sondern  
vielmehr wilt / daß sich der Sünder bekehre und lebe. So bit-  
ten wir dich herglich/ du wollest auch diese wohlverdiente Straf-  
se unserer Sünden / sambt allen besorglichen / reissenden und to-  
ben-

benden Binden / gnädiglich abwenden / mitten im Zorn de-  
ner Gnade und Barmherzigkeit eingedenck seyn / und dem  
grausamen Feuer gebieten und sagen : Es ist gnug ! Umb  
deines lieben Sohnes **JESU CHRISTI** willen /  
der uns von deinem gerechten Zorn und Straffe befreyet / alle  
unsere Sünde getragen / völlig gebüßet / und vor uns bezahlet  
hat. Ach **HERR** / höre ; Ach ! **HERR** sey gnädig ; Ach **HERR** !  
mercke auff / und thue es / und verzeuch nicht / umb dein selbst wil-  
len / **HERR** unser **GOTT**. **HERR** **GOTT** Vater im Himmel / erbarm  
dich über uns ; **HERR** **GOTT** Sohn der Welt Heiland / erbarm  
dich über uns ; **HERR** **GOTT** Heil. Geist / erbarm dich über uns.  
Sey uns gnädig / verschone uns / lieber **HERRE** **GOTT**. Sey uns  
gnädig / hilff uns lieber **HERRE** **GOTT**. In dieser grossen Feuers-  
Noth / behüt uns lieber **HERRE** **GOTT**. **CHRISTE** / du Lamb **GOT-**  
**tes** / der du trägst die Sünde der Welt / erbarm dich unser.  
**O** **JESU** **CHRISTE** / **GOTTES** Sohn / erbarm dich über uns. So  
wollen wir / dein Volck und Schaffe deiner Weide / dir nechst  
schuldigen Gehorsam und ernstest Besserung unsers sündhafften  
Lebens dancken ewiglich / und deinen Ruhm verkündigen für  
und für / Amen !

Wobey auch die allgemeine Litaney / 2c.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn / 2c.

Nim von uns **HERR** du getreuer **GOTT** / 2c. andächtig zu wie-  
derholen.

## II. Dancksagung nach abgewendeter Feuers- Gefahr. Pag. 799.

Das Feuer fraß umb sich. Aber der **HERR** sprach : Es soll  
nicht geschehen / Amos. 8.

Wir sind in Feuer und Wasser kommen / aber du hast uns  
außgeführt / und erquicket. Gelobet sey **GOTT** / der mein  
Gebet nicht verwirfft / noch seine Güte von mir wendet /  
Psalm. 66.

Ach

24  
Ich **HERR** **HERR** / du gnädiger und barmherziger **GOTT** / ich dancke dir von Grund meines Herzens / daß du die vor Augen schwebende Feuers-  
Noth und Gefahr / durch deine allmächtige Hand väterlich abgewendet / daß mich die Flamme nicht verzehret / sondern ich samt den Meinen / und unser Haus und Hoff-  
Haabe und Guth / wie ein Brand aus dem Feuer gerissen worden / (Amos 4.) Und bitte dich demüthiglich / wende auch hinführo ab deinen Zorn und Grimm von unser Stadt und Lande / verleyhe uns wahre Busse und Besserung unsers sündhafften Lebens ; Bewahre unsern Leib und Seele / Haab / Ehr und Guth vor allem Unglück und Unfall. Behüte uns vor der ewigen Höllen-Blut / und schencke uns aus Gnaden das ewige Leben / umb Jesu **CHRIST** unsers Hochgelobten Seligmachers willen / Amen.

Dabey zu singen:

**HERR** **GOTT** dich loben wir / *rc.*

Nun lob mein Seel den **HERR**en / *rc.*

Allein **GOTT** in der Höh sey Ehr / *rc.*

Meine Seele erhebt den **HERR**en / *rc.*

**HERR** / dich lob die Seele mein / *rc.* Der 104. Ps.  
aus D. Beckers Psalter.

Wie auch der 150. Psalm : Lobt **GOTT** in seinem Heiligthum / *rc.*

**E N D E.**

L. 73, 4.

# Brand =

Aus dem 4.

II.

Statt ordent

Im Jahr

Als den 28. N

liche Feuers-Brunst

den / und 8. Häuser sa

gebrandt; hernachmal

mitten in der Stadt /

Buß, Fast, und Beth, T

gebäude / in einer Feuer

Thor / Feuer austritt

wieder durch Gottes

ge anderer Feuers

der offters

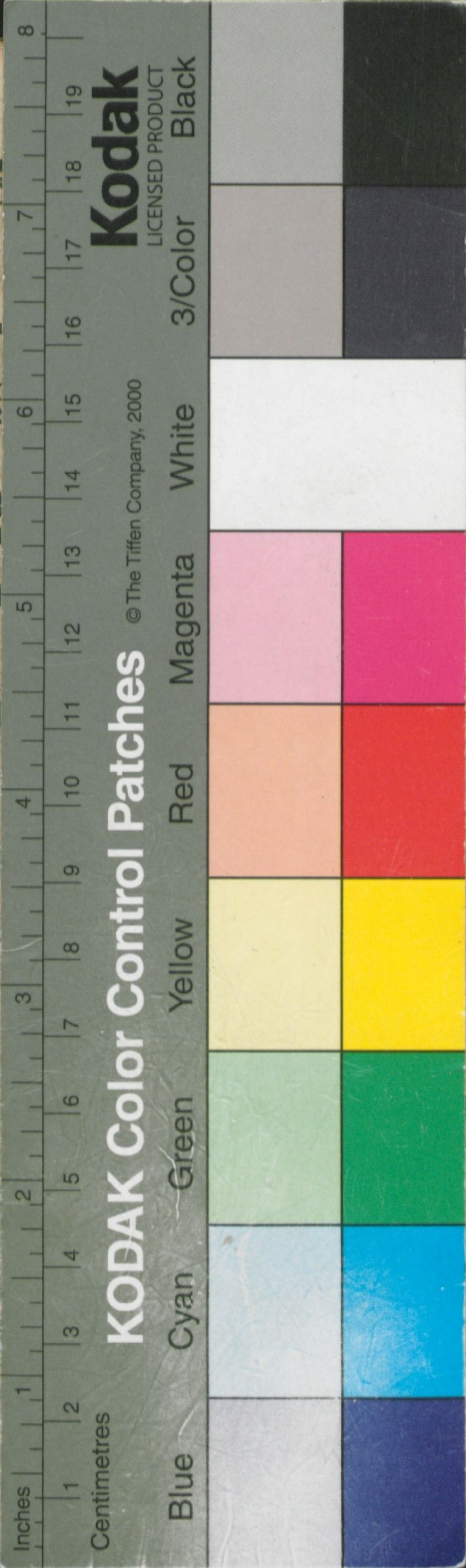
## M. JOHAN

Pastore und Sup

Wer sich aber

Leben dav

Leipzig / Ged



Ya  
787